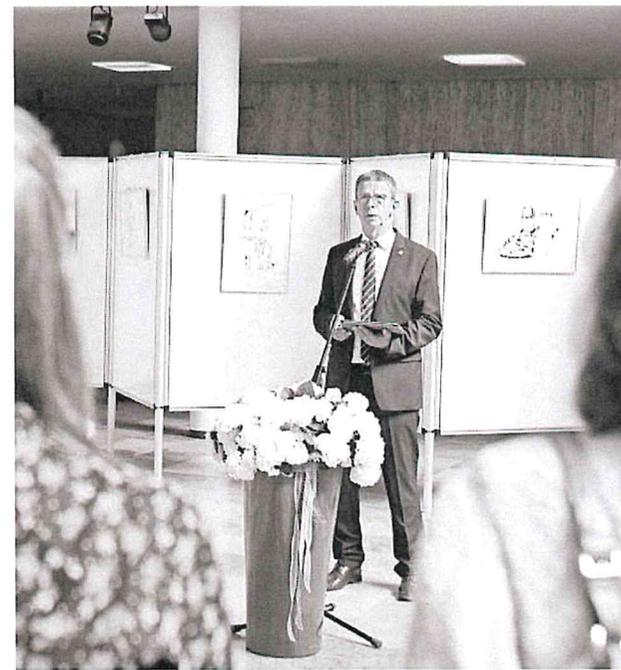




Wolfsburg zeigt Flagge: Zum Europatag wurden Fahnen vor dem Rathaus gehisst, das Brass-Project des Ratsgymnasiums sorgte für die Musik.

FOTO: SEBASTIAN BISCH



Offiziell eröffnet: Die Ausstellung „Deutsch-französische Beziehungen“ zeigt Karikaturen.

FOTO: SEBASTIAN BISCH

Fahnen vor dem Rathaus gehisst: Wolfsburg zeigt Flagge für Europa

Ausstellung in der Bürgerhalle offiziell eröffnet – Karikaturen beschäftigen mit deutsch-französischer Beziehung

STADTMITTE. Wolfsburg zeigt Flagge: „Wir sind für Europa“, betonte Oberbürgermeister Klaus Mohrs am Mittwoch und hisste zum Europatag mit den Bürgermeisterin Bärbel Weist, Günter Lach und Ingolf Viereck auf dem Rathausplatz die Europa-Fahnen.

Passend dazu eröffnete der Oberbürgermeister die Karikatur-Ausstellung „Deutsch-Französische Beziehungen“, die der Internationale Freun-

deskreis ins Rathauses geholt hat. Mohrs unterstrich, wie wichtig Europa gerade heute angesichts nationalistischer Tendenzen in einigen EU-Ländern sei.

Vorgänger der EU war die EWG, die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft, die 1993 in EG umbenannt wurde. Sechs Länder gehörten zur EWG dazu, die EU hat mittlerweile 28 Mitglieder. Ist das eine Erfolgsgeschichte? Nicht

„Ist der wirtschaftliche Erfolg in der EU solidarisch verteilt?“

Klaus Mohrs
Wolfsburger Oberbürgermeister

nur, gab Mohrs zu bedenken: „Ist der wirtschaftliche Erfolg solidarisch verteilt? Gab es nicht zu viele Verlierer?“ Es gehe aber nicht darum, mit erhobenem Finger auf Fehler

hinzuweisen, man müsse etwas zu tun, um Europa zu stärken und nationalistische Tendenzen entgegenzutreten. Mohrs gab offen zu, dass auch im Wolfsburger Rat Politiker sitzen, die rechte Meinungen vertreten: „Wir müssen den Bürger zeigen, dass dies ein Irrweg ist.“

Probleme aufzeigen, sie überspitzen – das ist Ziel und Zweck von Karikaturen. Die Ausstellung im Rathaus zeigt

Zeichnungen, die sich mit dem deutsch-französischen Verhältnis beschäftigen. Das entwickelte sich von einer Feindschaft zu einer Freundschaft. Die Zeichner machen sich lustig über die Staatsoberhäupter beider Länder. Das müsse bei Karikaturen sein, unterstrich Laure Dréano-Mayer, Leiterin der Metropolregion: „Es ist ein Zeichen von tiefem gegenseitigem Respekt.“

syt